

[Nachdruck verboten.]

Im Lazareth. Von Gottfried Dack.

I.

Es schlägt es ein Uhr in der Nacht auf dem Thurm des Garnisonlazareths. Diese Stille hier oben; leise nur kauft sich der Frühlingwind in den mächtigen Laubbäumen des Parks, und in der Mainacht duften die Blumen des herrlichen Gartens so lieblich und zart. Wie friedlich schon liegt es da, das mächtige Gebäude auf der Höhe, rings von Wald umgeben! — Vom Mondlichte bestrahlt liegt unten die Stadt mit ihren Kirchen und Schülfern, Häusern und Häuschen! Da unten schlafen die allfälligen Menschen und träumen von Sonnenschein und Vogelklang — es ist ja Mainacht! Und hier oben? — — Halb schlafend schreitet der müde Wachtmeister vor dem Portale auf und ab; in der Wachtstube schlendern die wachstretenden Grenadiere auf den hölzernen Bänken. — Ach was giebt es auch zu bewachen hier oben? Die Kranken lausen nicht davon, meint der junge Soldat, und steht träumerisch hinauf zu den hohen Fenstern, in denen das Mondlicht hinein glänzt. Nur dort drüben auf dem linken Flügel ist ein schwaches Licht zu sehen, dort ist die Abtheilung für die Schwerverkranken, arme Kameraden! Alle sind ihr so hübsch und ferngeliebt einst von Hause geschieden, um des Königs Noth in Ehren, mit Lust und Liebe zu tragen; wie viele wohl liegen dort oben auf der gefährlichen Station? Wen von Euch tragen sie wohl bald da hinunter, wo hinter dem rauschenden Park der kleine Militärfriedhof liegt, so weitausgedehnt, einsam, die Gräber nur mit schlichten Holzkreuzen geschmückt? —

Der Soldat denkt an die Eltern zu Hause, an die Liebste in dem fernem Dorfe, und ganz leise summt er vor sich hin: „Steh ich in finst'rer Winternacht so einsam auf der stillen Wacht“ — und das Herz wird ihm schwer vor Sehnsucht und Sehnmuth nach den Thüringer Bergen, der lieben Heimath an der Saale hellem Strande mit den Burgen stolz und schön. — Ach, es ist ein trauriges Wachen hier vor dem großen Lazareth, wenn man an die Kameraden da drin denken muß! Heut ist ja auch von seinem Bataillon ein junger Grenadier hereingetragen worden; was mag ihm wohl passiert sein? —

Im Schwerverkrankenimmer brennt die Nachtlampe, vom grünen Schirm verdeckt. Der jourhabende Lazarethgehilfe sitzt wachend davor am Tische. Sechs Betten stehen da, aber heute sind hier nur vier davon besetzt. Auch eine traurige Wache hier oben, nicht Jeder wäre im Stande, auf solchem Posten auszuhalten. Welche fürchterlichen Nächte hatte der junge Wärter schon erleben müssen, bis er so leise von Nerven und ruhig geworden ist, wie jetzt! Ach, draußen die wonnige Mainacht und — hier im Zimmer —! Wie oft hat er schon den kommenden Nächten mit Grausen entgegengesehen, wenn Wendis bei den Schwerverkranken, die tagelange so regungslos, wie todt dalagen, die Dämonen des Fiebers einzogen! Die glanzlosen Augen langten dann so schrecklich an zu glücken, und mit heiserer Stimme begannen so Viele zu sprechen, ja zu schreien — und was für entsetzliche Dinge hat er schon gehört, welche unlagbaren Qualen mit ansehen müssen! Mit zitterndem Herzen hat er als junger Soldat in diesen Zimmern, die sonst so todtstill bei Tage sind, gehört, wie die Fiebernden die Nacht hindurch laute Geirpäche führten oder durch einander schrien. — Wie manches Mal hat er hier den Todesengel kommen sehen, wenn ein braver Kamerad zur ewigen Ruh' gerufen wurde! Schwer ist's, aber heute alles ruhig zu bleiben. Hier liegen zwei, die kleinen Schläfe, dank dem tödlichen Morphium, ihre Schmerzen und Wehen auf Stunden vergeffen. Wie atmend liegen sie still da, die Armen; der Eine, ein Artillerist, ist beim Aufstehen der Batterie vom Geschütz geschleudert und von Pferdehufen und W'bern glücklich zugerichtet worden; über und über geschient und verbunden liegt er jetzt hier Neben der Lebensgefährte, ein Mann von der Korps-Bäckereiabtheilung, ist in der Bäckerei mit der rechten Hand ins Getriebe gekommen. Der ganze Arm ist bis ans Kugelgelenk abgerissen worden, — jetzt schläft der hilflose Krüppel; Schmerzen und Sorgen hat der gütige Schlaf auf ein Weichen von dem armen, jungen Herzen hinweggenommen! Ach, Ihr Eltern und Lieben daheim in der Ferne, Ihr W'cht noch nicht, was aus Euren Hoffnungen, was aus den starken Stützen Eures Alters geworden ist. Ihr armen Mütter, ihr armen Bräute habt heute wie alle Abende gebetet für Eure Lieben, — schlaf noch diese Nacht ruhig, ohne Sorgen undummer — schon ist euer Glück getreten und vernichtet, wie bald werden eure Augen vor stürmenden Thränen überfließen! —

Und noch zwei liegen da, Reservisten, die bei der achtwöchentlichen Übung begiffen waren und nun hier still neben einander ruhen. Landsleute und gute Bekannte sind's von der Schulzeit her, der Eine ein Student, der Andere ein Kaufmann. Am Bettende die kurzen Angaben: U.-Offiz. d. Res. Stud. Karl Jörg, X. Grenad. Regt., bei dem andern: Gefr. d. Res. Kaufmann Friedrich Wö-

ring, X. Ulanen. Aber welche Leidensgeschichten gehören dazu!

Die Hände über der Bettdecke gefaltet, scheint der Student, eine schlanke Jünglingsgestalt, friedlich zu schlummern. Eine breite, schwere Binde zieht sich um beide Augen; ach, er ist ja erblindet durch einen Schuß, der unmittelbar vor seinem Gesichte aus Bersegen und Fehrlässigkeit eines Kameraden abgefeuert wurde; — wie vom Blute getroffen war er bewußtlos zusammengekniet und von den Schiefhänden aus ins Lazareth getragen worden. Zwar hoffen diese erzte, daß er, wenn in den nächsten Tagen der Verband gehoben wird, wieder wird sehen können — aber seit acht Tagen liegt er nun in endloser Finsterniß, hilflos wie ein Kind — wenn er nun wirklich ganz erblindet? O Zimmer und Behe, wie leib ich über diese junge, frohe Seele so plötzlich gekommen! Sieh, er schläft nicht: unangenehm rinnen die Thränen aus den armen, verbrannten Augen über das schöne, bleiche Gesicht, und die gefalteten Hände zittern im Uebermaße des Schmerzes! Ach, da drinnen in der geräuschten Brust ist es ja nicht das lebliche Leib allein, das ihn so elend macht, — auch das Herz, das junge Herz ist zerissen von Leid. Denn jetzt flüchtet der Mund: Louise, Louise, warum hast Du mir das gethan! War Das Deine Liebe? — Ja, dort unter dem Kopfkissen, auf dem das blonde Haupt ruht, da liegt der Brief von ihr, den er nicht vergeffen kann und der seine Leiden verdoppelt. In vierzehn Tagen, wenn seine Dienztzeit vorüber, da hatten sie sich verloben wollen. Seit der Gymnasialzeit liebte er seine Beile und sie ihn; endlich, endlich sollte er bei ihrem am sie anhalten. Und nun! — Aus seinem Garnisonort, der Residenz, war an sie ein anonym Brief von einem unbekanntem Uebertrüchtigen, mit — g unterzeichnet, gekommen, der das unerfahren, arglose und leichtgläubige Mädchenherz so mit Entsetzen und W'hlen gegen ihn erfüllt hatte, daß sie in ihrer Lebenshaftigkeit und Verzweiflung an Karl die Abschrift des Briefes sandte und in den bittersten Worten voll Verachtung ihre Verbindung mit ihm zerbrach und jede Antwort zurückwies. Der verhängnisvolle Brief aber hatte so gelaute:

„Verzeihstes Fräulein! Verzeihen Sie: wenn Ungenanntes es unternimmt, Sie zu warnen. Derselbe will nur verhindern, daß ein Mann Sie täuscht, der Sie nicht liebt und der nicht werth ist, Ihre Liebe zu besitzen. Ihr Geliebter, der Student Jörg, ist so weit entfernt, Sie zu lieben und Ihrer werth zu sein, daß er, wie ich beghündert kam, die schmachvolle Gesellschaft einer Verworfenen genießt.“ —

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel war auf den Unschuldigen dies Verdammungsurtheil gefallen. Verleumdet, verhöhnt, verworfen! Kurz darauf mußte er zum Dienst auf den Schießplatz gehen, und hier hatte ihn das Unglück vollends zu Boden geworfen.

Nun ist er vielleicht auf immer ein Krüppel und ein Unglücklicher. — Ach, wenn er wenigstens den Schurken, der ihn verleumdet und so unglücklich gemacht, konnte oder doch ahnte! Er schobte laut auf, so sehr packte ihn das Bewußtsein seines Jammers. Da kommt der Lazarethgehilfe leise, und mit zarter Hand legt er ihm kaltes Wasser zu trinken und wäscht die fließenden Thränen sorgfältig ab, und der Arme streckt ihm dankbar mit der Hand den hilfreichen Arm.

Da horcht plötzlich begnügt der Kranke daneben, der von einem unglücklichen Langenheit in der Brust sehr verdammte Ulan, leise zu räuseln und zu sprechen. Seit drei Tagen schon ist er ausgegeben von den Ärzten, schon einmal hat er im Todeskampf gelegen; jetzt beginnt wieder der schreckliche Zustand. „Was soll ich thun, was soll ich thun?“ flüchtet er fieberhafter. „Hier in der Brust, hier, hier, das ist der Loh! Da ha, F'ig, der Loh!“ brüllt er und reißt mit den Händen am Verband. — „Keinen Schuß Pulver werth bin ich Hand, — erstehen muß man den Schurken, den Ulanen, den Mörder! — O, ich hab' ja meinen Freund auch hinterläßt erstochen, so recht hab' ja meinen Freund auch hinterläßt erstochen, so recht wiegt mit der physischen Feder — o ich hab' ja ihn und seine Liebe erstochen mit der Feder, mit der Feder, ha ha ha!“ heult er laut und gräßlich. Voll Entsetzen hören ihn die beiden Andern. Sein Nachbar aber richtet sich plötzlich, von einem wüthenden Gedanken durchdrungen, hoch auf im Bette und tastet mit zitternder Hand nach dem Nadeln. „An wen hast Du geschrieben, wen hast Du getroffen mit Deiner physischen Feder! Sprich oder ich erwidere Dir wie einen Schurken, wie einen Ulanen, einen Mörder!“ —

„Ach, bist Du's, Karl? Ja, ich muß sterben. Dich hab ich g'gig verleumdet, Dich um Dein Glück gebracht, Dich und Deine Beile! Denn ich hab' sie Euch Beide, und darum bin ich wegen Euch Beiden zum Ulanen, zum Meinedigen geworden — ha, ha, ha, jetzt fahr' ich zum Teufel!“ — Und schäumend in der Fieberhitze springt der Todwunde aus dem Bette, der Wärter auf ihn zu. — Da schlägt er zuden auf den Boden, Blut strömt aus dem Munde, langsam reden sich die Glieder — er ist todt! —

Wie hübsch ist der Malvengarten hier oben im Park! Wie lieblich duften die Blumen, wie freundlich rauschen

die ehrwürdigen Linden! Und hinunterzuschauen ins weite Thal, in die prächtige Fernsicht, über den säumenden Strom hinüber bis an die blauen, maligen Berge — im Mai, im wuonigen Mai! Erstanden vom Schmerzeng-lager hier zu sitzen und zu träumen und zu sägeln, wie wieder Leben und Kraft, Hoffnung und Freude einzutreten in den schwachen Körper, in das löpense Herz — ja zu genesen, zu erkranken ist hier der rechte Ort!

Da und dort sitzen die von mancherlei Leiden genesenden Soldaten in ihren weißen, leinernen Lazarethuniformen — lauter junge, vor Kurzem so blühende Gestalten. Der trägt den Arm in der Binde, der einen Verband um das Haupt; aber die meisten rauchen, schwägen, lachen schon wieder. Jugendkraft und Jugendmuth heilen ja so schnell; glücklich, wer nur erst wieder das Bett verlassen durfte.

Dort an der Gartenbrüstung lehnt unter junger Unter-offizier allein und schaut träumerisch in die Ferne. Seit nunmehr einer Woche ist ihm die schwere Binde von den Augen genommen worden: „Nicht! Nicht!“ hat er gejubelt, „ich sehe ich sehe!“ hat er gejauchzt — ja, um eines Haares Breite ist diesmal Blend und Noth an ihm vorübergegangen. Aber nach dem ersten Kaufsch des Glückes ist er wieder ernst und still geworden, denn an jenem Abend, der ihm den Verbacher an seinem Gluck offenbarte, haben ihn Schrecken und entsetzliche Aufregung zu tief erschüttert. Der Unglückliche, einst sein Freund, der ihn so elend verrathen und beschimpft, ist nicht mehr. Er hat gräßlich gelächelt — nun ruht er da drüben, wo die Soldaten ihren ewigen Schlummer halten. De mortuis nil nisi bene!

Das hat sein Glück gedämpft, und darum schaut er mit feierlicher, andächtiger Stimmung in den lagenden Frühling hinaus. — „O Louise meine Briebe bekommen und gelesen hat? Ob die schmachlich Betrogenen in ihrem unseligen Irrthum ihn nicht vielleicht ungehofft zurück-schickt?“ Das ist die Frage, die ihn noch täglich quält. O, es wäre auch zu viel Glück, zu viel Seligkeit nach diesen schrecklichen Tagen: erst das Augenlicht, dann sie — beides hatte er ja schon verloren! —

„Herr Unteroffizier, zwei Damen kommen zum Besuche zu Ihnen!“ — sagte da lächelnd der Lazarethgehilfe und legt ihm die Hand auf die Schulter. „Dort kommen sie schon.“ Und er geht eilig fort.

Sa, sie sind es, Louise und ihre Mutter. Und schon eilt das junge Mädchen auf ihn zu und liegt weinend in seinen Armen — mag es leben, wer will! — „Karl, mein armer Karl, wirst du mir vergeben?“ schluchzt sie und küßt ihm Wangen und Augen wieder und wieder, und die braunen Augen des jungen Soldaten sind mit großen Thränen erfüllt. Wortlos nickt er mit dem Kopfe, küßt die Hand, die Hand, und dann legen sie sich alle drei auf die Bank unter der großen Linde. Ja und was haben sie da alles gelaugt, — wer will es erzählen? —

Bei dem ärztlichen Besuche aber, zwei Stunden später, versicherte der alte Oberstabsarzt freundlich: „Du spatestens einer Woche, gnädige Frau, entlassen von dem Herrn Studious in heimathliche Pflege. Und Sie, gnädiges Fräulein, erlauben Sie mir, im schönen Mai heilen alle Wunden noch einmal so schnell!“ —

Am Abend im Refoualescentenzimmer des Lazareths feiern sechs brave Kameraden die Verlobung des einen von ihnen. Zwar gestattet der Lazarethgehilfe nur den heimlichen Genuß eines einzigen Weins für jeden, aber auch er thut frohlich mit Beischid und stimmt mit ein in den leise summanden Chorgefang der frohen Runde:

Hoch die Reserve! Sie wird ja bald entlassen Und freut sich auf ein frohes Wiedersehen! —

Ein Spieler.

Ich war nach Schluß des Theaters in den Klub getreten und verhielte mich vor dem Baccaratstische. Es war, wie der Klubausdruck heißt, eine „schöne Partie“. Der Bankier, ein hübscher junger Mann in Soubrettoletts, das Knopfloch mit einer Garbende geschmückt, vorer schon gegen 3000 Louisd'or, aber die Hypothekonomie des fünf- undzwanzigjährigen Lebemanns demüthigte sich, seine Bewegung zu vertragen. Ihm gegenüber machte ein Mann mit weißen Haaren, aber ein Spieler von Profession, den Croupier und zeigte ohne Verstellung seine schlichte Raune über die Misgerfolge, die Schlag für Schlag den Haufen der vor ihm liegenden Zahlentafel verringerten. Dafür erhellte die fröhliche Heiterkeit die Gesichter der Pointeure, die um den Tisch herum ihre Einlagen verdoppelten und mit dem Verlust auf dem Papier die Verdammungen des Einsatzes bezelneten. Wir waren unseer sind, die, um die Spieler stehend, diese Partie verfolgten, ohne zu bemerken, daß die Nacht vorrückte. Meinesheils bedauerte ich das nicht, denn wäre ich zu einer vernünftigen Stunde heimgekehrt, so hätte ich nicht im Speisesaale meinen Freund, den Maler Mirant, getroffen. Er hätte mir nicht vorgefunden, mich in seinem Wagen nach Hause zu führen, und hätte mir nicht eine Spielgeschichte erzählt, die ich am nächsten Morgen, so gut ich konnte, niederschrieb. „Was zum Teufel machten Sie im Klub nach Mitter-

nacht, da Sie dort nicht lospürten?" fragte er mich. "Ich hab dem Spiele zu," antwortete ich, "ich habe den kleinen Bantzer in einer neuen Patzche zurückgelassen. Er verlor bereits 60 000 Francs..." Das Coupschwaube heilig, während ich diese Worte sprach. "Ich," begann er, "habe nur zweimal gespielt, und glauben Sie es mir, heute kann ich nicht einmal spielen sehen... Es giebt Stunden, Sie wissen, solche Stunden, wo die Nerven nicht am richtigen Fleck sind, wo der bloße Anblick einer Karte mich zwingt, aus dem Zimmer zu gehen... Ach, diese zwei Partien bedeuten für mich eine so furchtbare Erinnerung! ... Das Jahr meines Eintritts in den Klub, 1872, war gerade dasselbe, in dem ich meinen ersten Erfolg im Salon hatte..."

"Ihre „Daphne unter Blumen“? ... Ob ich mich daran erinnere? ... Wer hat jetzt dieses Bild?" — "Ein Bantzer in Newyork," antwortete der Maler mit einem Seufzer, "und er hat vierzigtausend Franken dafür bezahlt. Ich habe es zu jener Zeit um fünfzehnhundert Franken verkauft. Bedenken Sie, daß ich nie eine solche Summe besessen hatte. Meine Anfänge waren sehr hart. Ich kam mit einem Stipendium meiner Vaterstadt nach Paris, tausend Franken jährlich, und während sechs Jahren habe ich mich damit begnügt — wenigstens fast damit allein. Meine Kameraden lebten wie ich, und wir belanden uns nicht gar zu schlecht dabei. Da war Tardif, der Bildhauer, Gubre, der Tiermaler, Ribald, der Kupferstecher, und dann der Begabteste von uns allen, Labrat... Dieser Labrat, welcher auf der Schule alle Preise davontrug, war das Opfer des schrecklichsten Valters. Er trank. Diese traurige Gemohnheit ließ ihn den Prix de Rome verlieren. Er betrank sich so sehr in Abtyn, daß er eine mit Meißelhand begonnene Arbeit gänzlich verfuhrte. Kurz, 1872 war er der Einzige von uns, der in der Bohème geblieben war, und zwar in der niedrigsten. Er war das geworden, was wir einen „Tapeur“ nennen, ein Mensch, der mehr aushält, mit der bestimmten Absicht, sie nie wiederzugeben. Er dankte dann, zerfloß in Thränen, schwur zu arbeiten und ging hinaus, um sich in ein Café zu begeben und blieb einige Tage aus. Uebrigens waren seine Anleihen nur gering. Ich war daher nicht wenig überrascht, als ich eines Nachmittags einen langen Brief von ihm vorfand, worin er mich um nicht weniger als 200 Francs bat. Es war ein halbes Jahr. Seit ich ihn zuletzt gesehen hatte, und er erzählte, daß er während dieses halben Jahres gegen sein Valters gekämpft, daß er nicht getrunken hätte, daß er arbeiten wollte, aber seine Kräfte hätten ihn verlassen, seine Frau sei krank, kurz, es war einer jener herzzerreißenden Bittbriefe, deren Empfang einem weh thut..."

"Wenn man ihnen glaubt," fiel ich ein, "dann nach zehnjährigem Leben in Paris hat man so viele solcher Briefe erhalten, und wenn auch zwei darunter aufrichtig waren..."

"Besser, man riskirt es, von allen Anderen dupirt zu werden, als diesen Zwein nicht zu widersprechen," erwiderte der Maler. Uebrigens zog ich die Aufrichtigkeit Labrats im Augenblick nicht in Zweifel. Der Zufall wollte, daß ich am selben Tage die fünfzehnhundert Franken für die „Daphne“ erhalten hatte. Ich war in meinen Geldangelegenheiten immer sehr ängstlich, hatte keine Schulden und ein hübsches Sümmechen in meiner Schublade. Mein Atelier war eingerichtet, meine Garderobe für das Jahr versorgt. Ich nahm 10 Louis'or, steckte sie in ein Couvert, schrieb die Adresse Labrats darauf und rief meinen Portier. Wäre er zu Hause gewesen, so hätte mein alter Kamerad noch am selben Abend das Geld gehabt. Der Mann war aber fort. „Also morgen," dachte ich und ging fort in einen Klub, der sich auf dem Wandmör-Platz befand, wo ich eingeführt worden war. Im großen Saale wurde gespielt und ich war so naiv, daß ich einen Bekannten nach dem Namen des Spieles befragte, das so viele Personen um den Tisch versammelte. Er begann zu lachen und erklärte mir mit ein paar Worten die Regeln des Baccarats. „Das löst Sie nicht, nicht wahr?“ fragte er. „Warum nicht?“ antwortete ich, ein wenig ängstlich über meine Unwissenheit, „aber ich habe kein Geld bei mir.“ Er antwortete, daß es genüge, einen Bon zu unterschreiben, um auf Ehrenwort, in vierundzwanzig Stunden zahlbar, gegen dreitausend Franken zu erhalten. Und ich folgte seinem Rathe. Mein Verleger, der sich neben mich gesetzt hatte, rief mir, meine Vorhand abzuwarten. Ich gehorchte ihn. Meine Vorhand kommt, ich schlage Neun auf. Ich hatte meine fünf Louis gewagt. Paroli, fällste in mein Vertrath. Ich schlage Acht auf, verdoppelte nochmals Sieben und gewinne. So, von Neun auf Acht, von Acht auf Neun, immer verdoppeln, geht es sechsmal. Beim sechsten Mal, immer von meinem Gefährten beraten, verliere ich. Aber ich habe gegen dreitausend Franken vor mir liegen. Mein Führer, der bereits fast ebenso viel gewonnen hatte, erhebt sich und sagt: „Wenn Sie vernünftig sind, machen Sie es wie ich.“ Aber ich höre ihn jetzt schon nicht mehr, der Neiz, den ich empfinde, ist bereits zu stark. Ich gewinne immer von Neuen, und jedesmal, wenn ich die Karten berührt, war mein Glück so froh, daß ich um mich zuerst eine Stille bildete, dann, wenn ich aufschlag, sich etwas wie ein Zitern der Bewunderung erhob. Aber nunmehr kam eine Stunde, wo ich begriff, daß ich verlieren würde, und die Art flehender Heterkeit, welche mich mit völligem Vertrauen die Karten hatte ergreifen lassen, ver schwand mit einem Schlage. Es war mir bestimmt, an einem Abend alle die Empfindungen zu durchlaufen, welche das Spiel seinen Anhängern bietet, denn nachdem ich den Raub des Glückes kennen gelernt hatte, lernte ich auch die maßlose Trübseligkeit des Unglücks kennen. Aber ich will

Ihnen Alles kurz resumieren: ich war um 11 in den Klub gekommen, um 2 Uhr drehte ich den Schlüssel meiner Thür um, nachdem ich die 3000 Franken meines Kreditis auf Ehrenwort verloren hatte, und das war, wie ich Ihnen schon sagte, Alles, was ich besaß. ... Als ich am nächsten Tage aus dem schweren Schlafe erwachte, der solchen Erlebnissen folgt, fanden meine Augen auf das an Labrat abgestrichene Couvert, das ich am Vorabend auf dem Tische hatte liegen lassen. Eine unwillkürliche Berechnung vollzog sich in mir, die mir das Verschicken dieses Geldes als ein wohlfühntes Opfer darstellte. Wenn ich dreitausend Franken meiner Schuld bezahlt haben würde, blieb mir rein nichts. Um wieder dorthin zu gehen — und ich fühlte, das ich wieder dorthin zurückgehen mußte, — würde ich genötigt sein, beim Kunsthändler Voranschlag zu nehmen, ein paar Stützen zu beschaffen. Dadurch konnte ich fünfzig Louis zusammenbringen, und von diesen fünfzig sollte ich zehn an diesen Frauener, den Truntenbold, diesen Valters verschwenden. Denn ich bemühte mich, mir einzureden, daß jener Brief nur ein Gewebe von Lügen sei. Ich nahm ihn und las ihn nochmals durch. Sein Ton zerriß mir abermals das Herz. Aber nein, ich wollte diese Stimme nicht hören und sprang aus dem Bette, um rasch einen Abgabebrief zu schreiben. Ich verlasste ihn kurz und trocken, um zwischen meinem alten Freunde und meinem Mitteln eine unübersteigliche Schranke zu setzen. Als der Brief fort war, empfand ich wohl ein wenig Scham und Reue, „aber“, dachte ich, um mein Gewissen zu betäuben, wenn ich gewinne, so hat es morgen noch immer Zeit... und ich werde gewinnen."

"Und haben Sie gewonnen!" sagte ich, als er „Schweig.“ „Ja," antwortete er mit einer ganz veränderten Stimme, „und zwar mehr als 500 Louis; aber am nächsten Tage war es zu spät. Kaum hatte Labrat, der nicht gelogen, meinen Abgabebrief erhalten, als er von dem Wahnsinn der Verzweiflung ergriffen wurde. Seine Gefährtin und er sahen den verhängnisvollen Entschluß, sich zu vergiften. Man fand sie todt in ihren Betten... und ich war es, hören Sie wohl, ich war es, der die Thüren aufbrechen ließ. Denn ich kam, um den Leuten die 200 Francs zu bringen... Ja, es war zu spät... Begeben Sie sich jetzt, daß der bloße Anblick einer Karte mit Grauen einflößt?"

"Ach gehen Sie", sagte ich, „wenn Sie ihm am Vorabend das Geld geschickt hätten, so hätte es ihn einen oder zwei Monate getretet. Dann wäre er wieder in das Kloster zurückgefallen und er hätte gerade so geendet.“ „Das ist möglich," antwortete der Maler, „aber sehen Sie, im Leben soll man nie der Wassertropfen sein, der den Weg der Überflutung macht.“ (Pesther Mord.)

### Zur Kunst der Lebensverlängerung.

Die Kunst das Leben zu verlängern ist kein leerer Wahn. Es giebt eine solche Kunst. Sie ist jedem erreichbar, doch nur durch Entfugung, durch Verzicht auf übermäßigen Genuß auf Speise und Trank. Vor Allem verliert der Alkohol das Leben. Enthaltensamkeit, vollkommene Abstinenz vermag das Lebensende zehn Jahre hinauszuverschieben. Die neue Matrikblatt fordert wie die alte: Maßhalten in allen Dingen. Eine schwere Kunst! Suche jeder sie zu fördern zu seinem Heil und zu dem der Gesellschaft!

Ein jeder beginne mit sich zuerst. Der siegreiche Kampf gegen die eigene Genußsucht bringt uns dann eine Reform der Gesellschaft, die unerlässlich ist, sollen nicht unsere Nachkommen körperlich und geistig verkommen. Die Gesellschaft, die sich selbst die bessere nennt, darf nicht voraussetzen, daß die Arbeiter eine andere Lebensführung annehmen, solange sie selbst keiner Entfugung fähig ist. Wenn jene Kreise, denen ein glückliches Heim beschieden ist, Abends in die Bierhäuser flüchten, was soll der Arbeiter thun, der zumellen eine traurige Wohnung besitzt, deren widerlicher Zustand ihn antreibt, solange als möglich fern zu bleiben und das Lager erst dann aufzuluchen, wenn die Kneipe ihren Neiz verloren hat.

Einfachheit in Speise und Trank sind die ersten Bedingungen für die Erhaltung der Gesundheit und eines langen Lebens. Das Durchschnittsalter der besseren Stände, vor allem der Männer, ließe sich zweifellos beträchtlich steigern, wenn die Nüchternheit bei der christlichen Bevölkerung auf derselben Höhe sich befände, wie z. B. bei den Juden. Auf Grund statistischer Ermittlungen ist das Durchschnittsalter der Gestorbenen in Frankreich a. W. bei der christlichen Bevölkerung auf 36 Jahre 11 Monate, bei der jüdischen hingegen auf 48 Jahre 9 Monate berechnet worden, also um nahezu 12 Jahre mehr. Daß an diesem bedeutenden Unterschiede die größere Wohlhabenheit der Juden allein Schuld sei, darf nicht angenommen werden. Ich glaube auch nicht, daß die Rassenunterschiede hierfür von Bedeutung sind, eine solche vermehrte Widerstandsfähigkeit ist aus Rassenangehörigen nicht ableitbar, es ist weder eine anatomische noch eine physiologische Tatsache dafür aufzuführen. Die einfache und nabeliegende Erklärung für diese auffallende Erscheinung liegt in der Thatsache der großen Nüchternheit der Juden in Speise und Trank.

Das durchschnittliche Lebensalter des weiblichen Geschlechtes beträgt 38 Jahre, übertrifft also um 3 Jahre das des männlichen Geschlechtes. In allen größeren Völkern, welche nach dieser Richtung statistisch verfolgt sind, ist die Lebensdauer der Frauen eine längere. Eine erst jüngst angestellte statistische Untersuchung hat für die Schweiz dasselbe wieder aufs Neue ergeben. Streng genommen sollte man das Gegentheil erwarten. Die Männer sollten eine längere Lebensdauer aufweisen, aber das schwache Geschlecht übertrifft darin das starke. Der Grund für diese auffallende Thatsache läßt sich nur in der größeren Enthaltensamkeit des weiblichen Geschlechtes finden. Die Genußsucht der Männer hält keinen Vergleich aus mit der vernünftigen Zurückhaltung, welche die Frauen an den Tag legen. Dieser Umstand steigert ihre mittlere Lebensdauer und veranlaßt ein fortwährendes Anwachsen des Frauen-Ueberschusses und zwar bis in die höchsten Altersstufen.

Wer an einem langen und arbeitsfrohen Leben seine Freude hat und sich seiner Familie und damit dem Staat erhalten will, der muß auf die entsehrliche Zahl der Feste und Zwelckessen, auf die langen Mittags- und Abendmahlgatten verzichten lernen. Die Menschen tödten sich, sie sterben nicht.

### Räthseldecke. \*)

**Räthsel.**  
Herr Schluß fing ohne Mittel an, jetzt ist er ein gemadiger Mann. Der in des Reiches größter Stadt Beschäftigt in amge Worte hat. Er hat er sich auf die Kante des Bodens und hat dann sechs bis acht gemacht Vor Allem hat, wie ich's geübt, Siebzehn sechs er kontrollirt. Wohlwollend kam er dann in Flor, Als er sich eine Frau erbot. Denn nur auf Siebzehn ist er dabei Und nicht auf Silbe drei und zwei. Jetzt hat er Schloß und Bart und Waal, Darin das Jagdborn lustig schallt, Und Sieben, Acht und Drei dazu. Nimmt ihren Kopf der Achten Da. Und wenn zu jagen er begehrt, Dann sieben fünf und fünf (verkehrt) Natürlich zur Verwirrung ihm; Wie tödlich ist sein Jagdborn, Und seine Stiefel — welche Pracht! Wie berlich glänzen Siebenacht! Just wie er selbst, lebt auf sein Sohn, Dem er fünfacht bewilligt schon. Doch von des Valters Glanz und Glück Viel ist das Beste noch zurück. Er ist — o höchstes Ziel des Gens! — Sogar Commerzienrath in Eins.

Sie hatte innig mich geliebet, Das treue Herz, es brach, Und mit den beiden Armen Folgt' ich demERGE nach. Dort unter'n Hügel ruhet Sie nun schon manchen Jahr, Die einsamsten meinen Augen Die besten Seiten war. Und auf dem grünen Hügel Da steht das Ganze nun. Magst lächeln, mein hohes Liebchen, In deinem Schatzen ruh'n.

Sinen sah ich wie den Wind Kernen durch die Wästen; Sinen sah ich an der Brust Sich des Liebchens drücken; Sinen wend' ich fast heilig'n, Wen danach wird lästern.

Die Aufösungen folgen in nächster Sonntagsnummer.

Die Namen aller Derisanten, welche uns richtige Lösungen einbringen, werden veröffentlicht.

**Auflösung des Räthfels aus letzter Sonntagsnummer:**

Auflösung des 1. Räthfels: Gitter-Netze.  
Auflösung des 2. Räthfels: Die Regungslosen sind, O Vetter, Stahl und Eisen; Ein Schüler schlägt damit Dem Zunder Leben ein. An Zunder zündet er Das Schwelchglöhen dann Und mit dem Schmelze sich Das todt Nüchtern an. Der Schüler b'ant flüdt, Ihm leuchtet gern das Licht, Und lobt sich Gicero Schon lang, der mit ihm spricht.

Auflösung des 3. Räthfels: Gänsefüßen.

Auflösung des 4. Räthfels: Strauch.

Auflösung des 5. Räthfels: Kiel.

Auflösung des 6. Räthfels: Kirchhof, Kirche, Altar.

Auflösung des 7. Räthfels: Nachdruck.

Auflösung des 8. Räthfels: Wrophen.  
Richtige Lösungen: Nr. 1, 3, 4 und 8: L. M., 2, 3, 4, 5 und 8: Max Wölbung, 4, 5 und 8: G. W.

\*) Nachdruck verboten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm H. H. H.



**Adler-Drogerie,**  
Halle a. S., Königstraße 16,  
empfehlen

alle trockene u. in Öl ange-  
riebene, streichfertige, gut  
trocknende

**Maurer- u. Malerfarben,**  
**Linoleum-**  
**Fussboden-Glanz-**  
**Lack,**

über Nacht steinhart werdend.  
**Fussboden- u. Möbel-**  
**Lacke**

in nur besten Qualitäten.  
**Alle Sorten Haar- u.**  
**Borstpinsel.**

**Ausschnitt**  
feiner Wurst u. Fleisch-  
waren, tägl. fr. Kalbs-  
braten, Roastbeef, Zunge,  
Hamburg, Rauchfleisch,  
gekochten und rohen  
Schinken, Kalbs-, Rinder-  
und Zungenroulade, Sar-  
dellen- und Trüffelbe-  
wurst, feinste Winter-Cer-  
velatwurst, (Schüsselle  
werden auf das Feinste  
garnirt), tägl. fr. Frank-  
furter u. Wiener Würst-  
chen empfiehlt

**W. Assmann,**  
grosse Ulrichstrasse 27.

**Dampf-Kunstfärberei**  
und chem.

**Garderoben-**  
**Reinigungs- = Anstalt**  
**Th. Ebeling,**

Gelststrasse 24.  
Annahmestellen:  
Contor: Geilstrasse 24.  
S. Kiege, Leipzigerstr. 17.  
S. Kauf, vorm. Wochau,  
Gr. Ulrichstrasse 45.  
E. Galander, Am Steinbof 6  
Jel. W. Thoma, 19.  
In Giebichenstein:  
Frau Wihl. Grouitz,  
Burgstrasse 7.

**Photographien**  
fertigt das ganze Dutzend  
resp. 13 Stück in bester  
Ausführung von 6 Wk. an

**M. Kästner, Photogr.,**  
Gr. Ulrichstrasse 53.

**Wissbeet = Anlagen.**

Complete Anlagen Fenster u. Rollläden  
aus verzinktem Eisen,  
fest und fertig zum Gebrauch, aus-  
einandernehmbar, daher leicht trans-  
portabel; billige Anlage, weil von  
unbegrenzter Dauer.

Artien-Gesellschaft für  
Verzinkerei u. Eisen-Construction  
vormals

**Jacob Hilgers, Rheinbrohl.**

**F. Kohlhardt,**  
prakt. Zahn-Ärzt.

Blombieren, Zahnziehen mit  
Nagel, Kinnl. Gebisse, Ae-  
gultrae schiefstehender Zähne  
u. Gelststrasse 20, II.  
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.

**Dr. med. Danckert,**  
homöopath. Arzt,  
Grosse Ulrichstrasse 36 II.,  
(goldenes Schiffehen)  
Sprechstunden 8-11 1/2-4.

# Ämliche Bekanntmachung.

Nachdem die städtischen Behörden beschlossen haben, die Zahl der Armenbezirke von 17 auf 23 und die Zahl der Armenpfleger von 154 auf 234 zu erhöhen, bringen wir nachstehend das Verzeichniß der neuen Armenbezirke und der für dieselben ernannten Commissionen mit dem Bemerkung, daß die Neueinteilung am 1. September ex. ins Leben treten wird, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Nr. des Bezirks.	Strassen und Strassenbeile des Bezirks.	Namen der Commissions-Mitglieder.	Nr. des Bezirks.	Strassen und Strassenbeile des Bezirks.	Namen der Commissions-Mitglieder.
I.	Barfüßerstr., Bräderstr., Karzeplan, Kaulenberg, Markt- platz 20-24, Mittel- straße, Neuhäuser, Poststraße, alte Bro- menade 1-5, Rath- hausgasse, gr. Sand- berg, II. Sandberg, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Steinstraße 1-19, 55-74, II. Steinstr. gr. Ulrichstraße 1-16 48-62.	Wiefert, Malermeister, II. Steinstraße 6, Vorländer, Senff, Rentier, gr. Ulrichstr. 6, stellvert. Vorländer, Häbde, Rentier, Schulberg 2, Dan, Handschuhfabrikant, gr. Steinstr. 4, Vachsmus, Klempnermeister, Weißerstr. 10, Wesker, Goldschmiedfabrikant, Barfüßerstr. Nr. 7, Traeger, Restaurateur, Rathhausgasse 3/4, Weber, Rechtsanwält und Notar, große Steinstraße 58, Fiedert, Hugo, Fabrikant, gr. Ulrichstr. 35, Winkelmann, Kaufmann, Neuhäuser 3/4, Schumann, Schmiedemstr., Spiegelgasse 8.	VII.	An der Boderel, Fitzgerplan, Berber- gasse, Herrenstraße, Kellnergasse, Kuttel- hof, Villengasse, Paradesgasse, Katho- werder, Spitze, Werber- gasse.	Wiedenbein, Malermeister, Mühlberg 3, Weinering, Bäckermeister, II. Ulrichstr. 4. Beyer, Kaufmann, Herrenstraße 5, Bor- fänger, Apel, Holzgermeister, Villengasse 13, stellvert. Vorländer, Fritsche, Holzgermeister, Fitzgerplan 1, Gundt, Kaufmann, Herrenstraße 10, Matthäus, Holzgermeister, Kuttelhof 6, Mohs, Rentier, Herrenstraße 24, Reinhard, Kaufmann, Herrenstraße 24, Wegleben, Sattlermeister, Herrenstraße 4, Wegand, Schmiedemeister, Kellnergasse 3, Günther, Wirtzmeister, Kellnergasse 7, Egger, Lithograph, Spitze 4.
II.	Am Bauhof, gr. Berlin, II. Berlin, gr. Brau- hausgasse, II. Brau- hausgasse, Kuhgasse, Kuttelgasse, Leipzigerstraße 1-27, 85-110, gr. Märker- straße, II. Märkerstr., neue Bronenade, Steinstraße, hinter der Ulrichstraße.	Walter, Kaufmann, Leipzigerstraße 92, Vorländer, Klopffisch, Curt, Kaufmann, gr. Brau- hausgasse 8, stellvert. Vorländer, Hoffmann, Decocon, II. Brauhausgasse 11, Leungrich, Glasermeister, Bauhof 4, Schwarz, Buchbindermeister, Leipzigerstr. 20, Lagel, Gymnasialoberlehrer a. D., großer Berlin 5, Siedert, Schuhmachermeister, Bauhof 3, Kühne, Werkzeugmeister, gr. Märkerstr. 23, Homann, Tapezierer, gr. Brauhausgasse 19, Grapner, Lehrer, gr. Brauhausgasse 16.	VIII.	Bertramstraße, Dy- boldgasse, Franckel- platz, an der Glauchaischen Kirche, Sommergasse, am Hospital, Hofs- platz, Mauergergasse, Mittelwache, am Vorsthof, Schwet- schkestr. 1-13, 34-46, Steg, Stehweg, Laubenstraße.	Karras, Buchdruckermeister, Seimweg 24, Vorländer, Gundt, Stärfefabrikant, Steinweg 39, stellvert. Vorländer, Eillich, Bäckermeister, am Steg 10, Gaban, Kunstgärtner, Steinweg 29, Ferber, Modemaarenhändler, am Steg 1, Rehr, Klempnermeister, Hospitalplatz 19, Mühlsporn, Rentier, Laubenstraße 19, Schwarz, Schlossermeister, Sommergasse 4, Laag, Fleischermeister, Stehweg 30, Dammann, Hulstler, Franckelplatz 1, Schneider, Lehrer an der höheren Mädchen- schule, Franckelplatz 1, Wollweber, Barbierger, Steinweg 22, Kammelt, Rentier, Laubenstraße 27.
III.	Beckershof, Freuden- plan, Gutzjahrstraße, an der Halle, Hanslad, an der Marienkirche, Marktplatz 1-13, Meyerstraße, Moritz- straße, Oleariusstr. 1-11, gr. Rittergasse, II. Rittergasse, Salz- grabenstraße, Schme- rstraße, Schillerhof, Sperlingsberg, Stein- bockstraße, Trödel, Zapfenstraße.	Möbius, Zeugnischmiedmeister, Zapfenstr. 16, Vorländer, Schmidt, Kaufmann, Schmeierstraße 44, stellvert. Vorländer, Committius, Schneidermeister, Trödel 15, Braesich, Schneidermeister, Schillerhof 9, Grünevald, Buchbindermeister, Schmeierstr. 20, Taub, Drechslermeister, II. Sandberg 3, Sonnenberg, Kaufmann, Kuhgasse 2, Eberwein, Gelb- und Glodengießermeister, II. Sandberg 4, Wolff, Glasermeister, Moritzschhof 11, Schroeter, Schuhmachermeister, Zapfenstr. 19, Saran, Doerprediger, Moritzschhof 3.	IX.	Hirtengasse, Jacobstr., Gerdenfeldstraße, Schützengasse, Schwet- schkestraße 13-33, Zwingerstraße.	Dhms, Rentier, Saalberg 1, Vorländer, Dr. Fries, Gymnasialdirektor, Franckelplatz 3, stellvert. Vorländer, Anton, Schneidermeister, Schützengasse 8, Schubel, Ziegelbedermeister, Schützeng. 18, Wagner, Kunst- und Handelsgärtner, Schwettschkestraße 24 a, Krebs, Bäckermeister, Oberglauch 10, Fabe, Realgymnasial-Oberlehrer, Zwinger- straße 3. Fleisch, Lehrer, Schwettschkestraße 17, Martini, Kaufmann, Börmelherstraße 3, Bauer, Maler, Schwettschkestraße 21, Georgy, Kaufmann, Oberglauch 14.
IV.	Brunswarte, alter Markt, an der Moritz- straße, Moritzwinger, Neuegasse, Neustadt, Kantischestr., Zent- gasse.	Buppelid, Buchhändler, Kantischestr. 10, Vorländer, Günter, Bäckermeister, Zentergasse 11, stellvert. Vorländer, Kuf, Schlossermeister, Neustadt 9, Franzen, Malermeister, Moritzschhof 6/7, Hugo, Bäckermeister, an der Moritzstraße 4, Klopproth, Klempnermeister, alter Markt 2, Matth, Glasermeister, Kantischestr. 5, Morbus, Fleischermeister, a. d. Moritzstraße 2, Wandler, Wagenbauer, gr. Rittergasse 2, Fiedler, Mechanikus, Zentergasse 7.	X.	Bädergasse, Lange- straße, Oberglauch 1-9, 32-42, Saal- berg 13-23, Unter- plan.	Berghaus, Holzhändler, am Steg 14, Vorländer, Noah, Glasermeister, Langestraße 28, stellvert. Vorländer, Fischer, Klempnermeister, Langestraße 27, Hoffmann, Klempnermeister, Oberglauch 35, Mertens, Kaufmann, Langestraße 19/20, Reg, Seilermeister, Langestraße 5 b, Söllner, Orgelbauer, Saalberg 10, Weber, Bäckermeister, Oberglauch 8, Zimmer, Rentier, Unterplan 9, Kuehner, Dr. Oberlehrer, Langestraße 25, Schmer, Lehrer, Langestraße 16 a, Agde, Hospitalinspektor, Hospital, Witz, Stärfefabrikant, Langestraße 21.
V.	Katergasse, Bägasse, Domgasse, Dompf., Dreyhauptstraße 1-2, Fluthgasse, Graleweg, Haderborstraße, Holenstraße, Hallgasse, Holzplatz, gr. Klaus- straße, II. Klausstraße, Kleinshmeden, Kähler, Kraunen, Mansfelder- straße, Marktplatz 14-19, Nicolaststraße, Oleariusstraße 12, Pachholzgasse, Pulver- weiden, Schlamm, Schmalegasse, an der Schwanne, Thalstraße, Thalantstraße, Wiefenstraße.	Seitmann, Kaufmann, II. Ulrichstraße 1 a, Vorländer, Walter, Kaufmann, Nicolaststraße 2, stellvert. Vorländer, Heldt, Schmirfabrikant, gr. Steinstr. 74, Heller, Klempnermeister, II. Klausstr. 17, Rehle, Rentier, Mansfelderstraße 33, Schroeder, Buchbindermeister, Graleweg 22, Schubert, Kaufmann, gr. Klausstraße 39, Somberg, Bürstenfabrikant, Domgasse 4, Thiele, Restaurateur, Mansfelderstr. 21, Uner, Schlossermeister, Graleweg 14, Weizenborn, Glasermeister, gr. Klausstr. 13, Fohlmann, Lehrer, gr. Klausstraße 15, Ludwig, Kaufmann, Mansfelderstraße 7, Schüller, Dom-Gustos, Dompf. 3.	XI.	Oberglauch 10-31c, Saalberg 1-12, Weingärten.	Röfle, jun. Kaufmann, Unterplan 10, Vorländer, Reppin, Kaufmann, Oberglauch 18, stell- vert. Vorländer, Anspach, Restaurateur, Oberglauch 9, Bernstein, Seilermeister, Oberglauch 14, Frank, Kaufmann, Oberglauch 30, Haale, Gärtner und Decocon, Ober- lauch 22, Wertz, Fleischermeister, Weingärten 27, Zinkl, Bäckermeister, Oberglauch 31c, Wenge, Prof. Dr., Franckelplatz 1, Stein, Mühlensbaummeister, Thorstraße 26, Starl, Bäckermeister, Saalberg 1, Weser, Kaufmann, Oberglauch 14, Schmel, Lehrer Dr. I. Vereinsstraße 6, Westmann, Lehrer, Thorstraße 35.
VI.	Berggasse, Böhlgasse, Dachritzgasse, Jäger- gasse, Kanzelgasse, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlgraben, Mühl- pforte, Parabelplatz a. d. Schleuse, Schlossberg, gr. Schloßgasse, II. Schloßgasse, gr. Ulrich- straße 17-47, II. Ulrichstraße.	Robert, Seifenfabrikant, gr. Ulrichstr. 41, Vorländer, Strauchauer, Schuhmachermeister, Dachritz- gasse 4, stellvert. Vorländer, Andrae, Schlossermeister, Dachritzgasse 11, Haaßengier, Kupfer- und Schmiedemstr., Berggasse Nr. 4, Fiedert, Modemaarenhändler, gr. Ulrichstr. 22, Krimmling, Mühlensbesitzer, Mühlgraben 7, Leonhardt, Bäckermeister, Mühlgasse 8, Froehlich, Schlossermeister, II. Ulrichstr. 28, Kunkwitz, Glasermeister, II. Ulrichstr. 30, Zöllner, Schornsteinfegermeister, II. Schloß- gasse 8, Dr. Conradin Herzberg, prakt. Arzt, II. Ulrichstraße 18,	XII.	Böllbergweg, Friedenstraße 1 bis Gelenkstraße, Lud- wigstr., Mühlgraben, Tholudstraße, Thor- straße 13-29, Weg- gaderstraße, Mitte- straße.	Mühsing, Rentier, Böllbergweg 33, Vorländer, Mehschach, Geizwirth, Böllbergweg 3, stellvert. Vorländer, Rehling, Schmiedemstr., Böllbergweg 39, Müller, Kunstgärtner, Börmelherstr. 39, Raus, Zimmermann, Ludwigstr., Strachle, Bäckermeister, Thorstraße, Fayer, Schmiedemeister, Thorstraße, Schmel, Lehrer, Wollschlucht 1. (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)



Nr. des Bezirks	Strassen und Straßenhelle des Bezirks	Namen der Commissions-Mitglieder.	Nr. des Bezirks	Strassen und Straßenhelle des Bezirks	Namen der Commissions-Mitglieder.
XIII.	Amnenstraße, Besenstraße, Hochstraße, Liebenauerstr., Lindenstraße 15-21, Pflanzengasse 1-4, Thorstraße 1-12, 30-41, I.-V. Berensstraße, Böhmischerstraße, Wolfsschlucht.	Hantl, Zimmermeister, Liebenauerstr. 15, Vorsitzender, Berger, Wandbaur, Liebenauerstraße 16a, stellvert. Vorsitzender, Alsheldt, Instrumentenmacher, V. Vereinsstraße 8, Krebs, Fabrikbesitzer, Böhmischerstr. 1 a Practorius, Hausbesitzer, Böhmischerstr. 37, Reiche, Haus u. Thonhlemereibesitzer, Wolfsschlucht 2, Schramm, Korbmacher m., Liebenauerstr. 5b Wiltz, Drechsler m., Böhmischerstr. 34, Friedrich, C., Lehrer, Lindenstraße 21 c. Vattermann, Kaufmann, Merseburgerstraße 14, Vorsitzender, Hofscheldt, Kaufmann, Thüringerstraße 2, stellvert. Vorsitzender, Schulze, Kaufmann, Merseburgerstr. 36, Lagert, Fabrikant, Thüringerstraße 6, Koven, Kaufmann, Merseburgerstraße 34, 21 a-27, Merseburgerstraße 1-13 a, 37-52, Niemeyerstr., Nieschlag, Streiberstraße, Südstraße, Thomaststraße 1-7, Thurmstraße 1-4, 24-30.	XX.	Breitestraße, Fleischerstraße, Geniettenstraße 1-7, 32-39, Jägerplatz, Kirchthor, Laurentiusstraße, Petergasse, Ullstraße, gr. Wallstr., kl. Wallstr.	Bogler, Otto, Holzhändler, Parz 8 Niedewald, Lehrer, Gütchenstraße 9, Schwarz, Realchuloberl., Dr., Parz 15a Schlüter, Sattlermeister, Geniettenstr. 36 Vorsitzender, Schauer, Hausbesitzer, am Kirchthor 22 stellvert. Vorsitzender, Beder, Malermeister, gr. Wallstraße 17 Küniger, Klempnermeister, Laurentiusstraße 18, Möblich, Weißwarenhandl., Breitestr. 11 Bischler, Sattlermeister, Fleischerstraße 3 Schroeter, Handeldgärtner, Säckerplatz 14 Benz, Drechsler m., gr. Wallstr. 32/33 Koch, Klempnermeister, Geniettenstr. 38 Kocbrich, Taubstummenanstalts-Director, Säckerplatz 5, Niemeyer, Anstichter a. D. Pfabstocent Dr., Kirchthor 15.
XIV.	A. Bahnhof, Bahnhofstraße, Blücherstr., Deitshoferstr., Dyanderstraße, Frandstraße, Krügerplatz, Königstraße, Landwehrstr., Lindenstraße 1-14, 21 a-27, Merseburgerstraße 1-13 a, 37-52, Niemeyerstr., Nieschlag, Streiberstraße, Südstraße, Thomaststraße 1-7, Thurmstraße 1-4, 24-30.	Stade, Kaufm., Königstr. 31, Vorsitzender, Boetticher, Gelbschwarzfabrikant, Lindenstraße 1 a, stellvert. Vorsitzender, Grafzell, Kaufmann, Dyanderstraße 16, Selig, Privatmann, Königstraße 17, Mollan, Rentier, neue Promenade 6, Peter, Kaufmann, Königstraße 17, Stahl, Kaufmann, Merseburgerstraße 41a, Schmidt, Kaufmann, Königstraße 32, Stoepke, Kaufmann, Landwehrstraße 15, Weber, Rentier, Dyanderstraße 16, Berger, Kaufmann, Merseburgerstr. 41b.	XXI.	Abolatenweg, Bernburgerstr., Blumenstr., Bodschörner, Gießstraße 8-67, Händelstraße, Geniettenstr. 8-31, Hermannstr., Lafontainestraße, Mühlweg 1-20, 31-52, Reilstraße, Wettinerplatz, Wettinerstraße.	Wennhof, Mechanikus, Geniettenstr. 10 Vorsitzender, Regel, Kaufmann, Bernburgerstraße 28, stellvert. Vorsitzender, Bodel, Glasermeister, Herrmannstraße 17 Grote, Maurermeister, Wettinastraße 1 Loos, Professor, Dr., Lafontainestraße 8 Kiebig, Schlosser m., Albrechtstr. 16 Schäfer, Fabrikbesitzer, Dr., Mühlweg 11 Trautmann, Kaufmann, Bernburgerstr. 15 Schütte, Rechtsanw., Lafontainestr. 6 Stieber, Gerichtsassessor a. D., Blumenstraße 9, Myer, Gymnasialoberlehrer Dr., Wettinerstraße 14, Harnisch, Lehrer, Händelstraße 39 Schroder, Arno, Taubstummenlehrer, Bernburgerstraße 20.
XV.	Merseburgerstraße 14-36, Pflanzengasse 1-4, 21 a-27, Merseburgerstraße 1-13 a, 37-52, Niemeyerstr., Nieschlag, Streiberstraße, Südstraße, Thomaststraße 1-7, Thurmstraße 1-4, 24-30.	Stade, Kaufm., Königstr. 31, Vorsitzender, Boetticher, Gelbschwarzfabrikant, Lindenstraße 1 a, stellvert. Vorsitzender, Grafzell, Kaufmann, Dyanderstraße 16, Selig, Privatmann, Königstraße 17, Mollan, Rentier, neue Promenade 6, Peter, Kaufmann, Königstraße 17, Stahl, Kaufmann, Merseburgerstraße 41a, Schmidt, Kaufmann, Königstraße 32, Stoepke, Kaufmann, Landwehrstraße 15, Weber, Rentier, Dyanderstraße 16, Berger, Kaufmann, Merseburgerstr. 41b.	XXII.	Blumenhalstr., Brandenburgerstr., Friedrichstraße 19-38, Frey Reiterstraße, Heinrichstr., Hohenzollernstr., Kaiserstr., Klosterstraße, Kronprinzenstraße 1-3 u. 97-100, Mollstr., Mühlweg 21-30, Kronstraße, Victoriaplatz, Buchererstraße 20-42a, Yorkstraße.	Jordan, Getreidehändler, Mühlweg 21, Vorsitzender, Freller, Tischlermeister, Buchererstr. 27, stellvert. Vorsitzender, Damm, Fabrikbesitzer, Wettinerstraße 13 Jaenicke, Maler m., Blumenhalstr. 3 Hernsdorf, Architekt, Heinrichstraße 8 Huth, Zimmerm., Buchererstraße 35 Eise, Rechtsanw., und Notar, Herrmannstraße 1, Müller, Pastor em., Frey-Reiterstraße 7 Lewenhardt, Realchuloberlehrer Dr., Blumenhalstraße 2, Jacobson, Lehrer an der höheren Töchterschule, Victoriaplatz 5, Böhne, Lehrer, Blumenhalstraße 2.
XVI.	Anhalterstraße, Auguststraße, Charlottenstr., Dorotheenstraße, Forsterstraße 1-5, 39-46, Gottesackerstraße, Kurze Gasse, Leipzigerstr. 1-8, Magdeburgerstr. 11, 40-53, Marienstr., Martinberg 11a-15, Martinsgasse, Parkstraße, Töpferplan.	Herm, Kaufmann, Marienstr. 10, Vorsitzender, Böhr, Kaufmann, Leipzigerstraße 29, stellvert. Vorsitzender, Amthor, Bäckermeister, Forsterstraße 46 Doenitz, Kaufmann, Leipzigerstraße 39, Soerds, Kaufmann, Magdeburgerstr. 6, Fennig, Kaufmann, Charlottenstraße 11, Holmeiter, Kaufmann, Magdeburgerstr. 48, Hempel, Juwelier, Leipzigerstraße 82, Reichel, Kaufmann, Magdeburgerstr. 1, Freiwirth, Lehrer, Anhalterstraße 4.	XXIII.	Adlerstr., Defauerstr., Feldstr., Gartenbergstraße, Heberstraße, Lessingstr., Ullmannstr., Buchererstraße 1-19d, 43-65.	Schütte, Kaufmann, Buchererstraße 11, Vorsitzender, Schneider, Brauereidirektor, Krausenstraße 3, stellvert. Vorsitzender, Hohn, Malermeister, Buchererstraße 12, Bangert, Gymnasiallehrer Dr., Lessingstraße 3, Sydow, Kassenbeamter, Schillerstraße 39, Gröbel, Lehrer, Buchererstraße 3, Reichmann, Rentier, Schillerstraße 37, Kersten, Tischlermeister, Schillerstraße 29, Zint, Kaufmann, Schillerstraße 43, Kahle, Kaufmann, Schillerstraße 4, von der Wehl, Maurermeister, Buchererstraße 36.
XVII.	Bestnerstraße, Brunnenplatz, Caneauerweg, Dandstraße, Forsterstraße 6-38, Freimelde, Friesenstraße, Gernarstraße, Grünstraße, Hagenstraße, Halberstädterstraße, Hedwigstraße, Krausenstraße, Kudenbergstraße, Louisestraße, Magdeburgerstr., Margarethenstraße, Martinsberg 1-10, Meckelstraße, Mühlweg, Mühlstein, alte Promenade 22-28, Schimmelstr., Sophienstraße 1-12, 29-34, gr. Sielstraße 20-54, Sielthor, Zintsgartenstr.	Brimann, Kaufmann, Krausenstraße 1, Vorsitzender, Geiler, Generalagent, Magdeburgerstr. 25a, stellvert. Vorsitzender, Kammrath, Kaufm., Magdeburgerstr. 31a, Schulze, Steinbauernstr., v. d. Steinhof 13, Ehrhardt, Malermeister, v. d. Steinhof 5, Hingst, Kaufmann, Buchererstraße 64, Gille, Kaufmann, Magdeburgerstr. 28a, Strofer, Kaufmann, Mühlhagenweg 1, Hüniger, Gymnasialoberlehrer Dr., Zintsgartenstraße 9, Schumann, Kaufmann, gr. Sielstr. 31, Kosiner, Kaufmann, Martinsberg 5a, Weber, Lehrer, Lessingstraße 37.			
XVIII.	Brunnengasse, Friedrichstraße 1-9, 45-60, Wartengasse, Kapellengasse, Kuden-gasse, alte Promenade 6-21, Unterberg, Weidenplan.	Mezner, Generalarzt a. D. Dr., Weidenplan 5, Vorsitzender, Krechmann, Buchbindermeister, Sophienstraße 7, stellvert. Vorsitzender, Boege, Schneidern str., alte Promenade 19, Diesch, Tischlermeister, Brunnengasse 11, Emanuel, Bäckermeister, Hedwigstraße 5, Haring, Drechslermeister, Kapellengasse 5, Reinhardt, Rentier, alte Promenade 6, Schlüter, Tapezierer, Friedrichstraße 49, Schreiber, Ingenieur, Hedwigstraße 1, Weber, Bäckermeister, Sophienstraße 2, Wittjod, Bildhauer, Brunnenplatz 5, Gräfe, prakt. Arzt Dr., Friedrichstr. 12.			
XIX.	Albrechtstraße, Friedrichsplatz, Friedrichstraße 10-18, 39-44, Geißstraße 1-7, 68-78, Georgstraße, Gütchenstraße, Parz, Hargasse, Karlstraße, Schöngasse, Sophienstraße 13-28, Wilhelmstraße.	Stephan, Zimmermeister, Geißstraße 7, Vorsitzender, Reiling, Bildhauer, Parz 11, stellvert. Vorsitzender, Billig, Kaufmann, Wettinerstraße 58, Kammer, Kaufmann, Geißstraße 33, Kochschütter, Prot. Dr., Karlstraße 34, Sander, Rentier, Sophienstraße 24, Erickrath, Kaufmann, Sophienstraße 16, Bogler, Carl, Rentier, Wilhelmstraße 3,			

**Photographien**  
das Dgd. 6 Wk. liefert unter  
Garantie größter Ähnlich-  
keit. Probebild gratis.  
**Ernst Motzkus,**  
Photograph,  
Große Ulrichstr. 55, I.  
Amateur erbt. Unterricht.

Geragene Herren, Frauen und  
Kinder der W. überzieher, Wm-  
ermäntel, altes Gold, Silber, ganze  
Kochlöse, Bäcke, Betten u. laust  
und zahlt hohe Preise  
**Renner,**  
Lebaiterstraße 44.

**Sonnen- u. Regenschirm.**  
W. gegen st. Garantie  
für d. Haltbarkeit. Re-  
paratur jed. Art.  
Ueberziehen u. f. w.  
Schirmobst. **Fritz**  
Schmidt, Halle a. S.  
gr. Sielstr. 69, Ede Kleinhändler

**F. A. Hollmig,**  
Bernburgerstraße 22.  
Colonialwarenhandlung,  
Bäckerei u. Mehlmiederlage  
eapl. sämtl. Colonialwaren.  
Spec: Roh- u. geb. Kaffees,  
Cäsliner Sahnebutter,  
lgar. Roggenbrot, I. u. II. Sorte  
reines u. feinschmeckende Kuchenform.  
u. Theegebäude tägl. frisch; beites  
Weizen- u. Roggenmehl. Früh-  
stücksförderung von früh 4 Uhr an.

**Billige Weine** von äglicher  
Qualität.  
Rauburger, roth 75 %  
Pa. Mosel, weiß 60 %  
Rauburg, 50 %  
Frankf. Apfelwein 40 %  
Rauburg, 35 %  
Bei Entnahme von 10 Flößen  
geben die letzten beiden Sorten  
billiger.

**Gebr. Kircheisen.**  
Allen u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.  
Rath Dr. Müller über das  
**gestaltl. System**  
sowie dessen mittelst Heilung zur  
Behandlung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Breitenfurt.  
Edward Bondt, Braunschweig.

**Grude-Cok**  
in vorzüglichster Qualität  
**Schusse & Co.,**  
H. S., Magdeburgerstr. 41

**Spezialsprecher Nr. 408.**  
(Eingelant.)  
Das heilkräftige **Mingel-**  
**hardt-Glückliche Wund-**  
**und Heilpflaster** hat mir bei  
meinen vielfältigen Leiden: **Rhu-**  
**matische, Gicht- u. Podagra-**  
**schmerzen**, auch bei sich stellen-  
den **Wunden u. aufgeriebenen**  
**Wunden** an meinem amputirten  
Beine die **vorzüglichsten**  
**Diensle** geleistet, so daß ich mich  
mein Leben hindurch nur dieses  
**wirklich guten** Pflasters be-  
dienen werde; es ist dies allen  
Leidenden auf das Wärmste zu  
empfehlen.  
**Gülich in Schlefen,**  
Siedenhans, am 22. Oktob. 87.  
Concipient  
**Heinrich Schindler.**

**Was Jedermann über die neue**  
**Einkommensteuer wissen muß.**  
Volkschlimme Auslegung des neuen, vom 1 April 1892  
in Wirksamkeit tretenden Einkommensteuergesetzes nebst  
**Steuer-Zarif,**  
von **Johannes Wies,** Igl. Steuer-Zulpektor, Mitglied des  
preussischen Abgeordnetenhauses.  
zu haben in der  
**Expedition dieses Blattes.**

**Julius Becker,**  
Bank-Geschäft,  
Ate Promenade 4e,  
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.  
An- u. Verkauf von Werthpapieren,  
Einklösung von Coupons,  
Ankauf-Ertheilung über Werthpapiere,  
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Verlag und Druck von H. Nietzmann in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 39, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.